

Gerdien Jonker

DFG Projekt Mai 2016 – Mai 2019

Titel: Islamische Missionierung in Kontinentaleuropa. Ahmadiyya auf den Spuren der Globalisierung II

Ausgehend von den Missionsaktivitäten der Ahmadiyya Lahore im Europa der Zwischenkriegszeit lassen sich Ansätze für eine religiöse Individualisierung in der Alltagspraxis systematisch zusammentragen und in ihrer Tragweite untersuchen. Dafür fassen wir Ansätze ins Auge, die auf selbstbestimmtes Handeln zur Gestaltung des eigenen Lebens schließen lassen, insbesondere in den Bereichen Berufswahl, Partnerwahl und Religion.

Im Zentrum steht das Aufeinandertreffen der *Jihad*-Theologie mit der die Ahmadi-Vordenker die Arbeit am Selbst als Schlüssel zur friedlichen Veränderung der Welt propagierten, mit der (religiösen) Selbstverwirklichung europäischer Lebensreformer. Es soll die These aufgestellt werden, dass die religiöse Individualisierung, die sich aus dieser Begegnung entwickelte, nicht nur ein historisch neues Terrain betrifft, das von Missionaren und Missionierten jeweils anders besetzt wurde, dass vielmehr ein kreatives, inter-kulturelles Missverständnis über die Rolle der Selbstgestaltung die Herausbildung dieser Individualisierung ermöglichte.

Die These soll anhand der jüdisch-muslimischen Interaktion und mit den Mitteln der Netzwerkforschung überprüft werden. Im Fokus steht ein Netz von Akteuren. Dieser Fokus ergibt sich aus aufgefundenen Privatarchive und Biographien. Es geht darum, die verschiedenen Ebenen der jüdisch-muslimischen Interaktion, die aus diesen Funden sprechen, insgesamt zu erfassen und an die Ausgangsfragen zurückzubinden. Für die sich anschließenden Forschungsfragen unterscheiden wir drei Ebenen: *Herkunft*, *Schnittpunkte der Begegnung*, und *Perspektiven der Nachgeborenen*.

- *Herkunft*: Welche kulturelle Erfahrungen und welches religiöses Wissen bringen die Akteure für den Austausch mit dem anderen Geschlecht, der anderen Kultur und der anderen Erwartungshorizont mit? Wodurch werden sie behindert, wodurch handlungsfähig? Wie vermitteln sie den Eltern sie ihre Entscheidungen?
- *Schnittpunkte der Begegnung*:
Beruf: Wie und wo kommt die Begegnung zustande? Wie werden Freundschaften gestaltet? Was passiert damit unter den Druck der Verfolgung?
Partnerwahl: Wie stellen sich muslimisch-jüdische Ehepartner die Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau vor?
Religion: Auf welche Weise sprechen die Missionare das jüdische Spektrum an? In welchem Erwartungshorizont eignen sich die jüdischen Teilnehmer den Islam an? Wie wird Religion in ihren Ehe-Alltag eingepasst?
- *Perspektiven der Nachgeborenen*: Welche Spuren haben die Erfahrungen der Eltern im Leben ihrer Kinder hinterlassen? Welche Dinge, welche Texte, welcher Habitus wurden mit Bedeutung aufgeladen? Welches Erbe haben sie den Nachgeborenen vermacht? Wie wurde dieses Vermächtnis empfangen?